



Peter Frech
Fondsmanager

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

«Ein Feind Amerikas zu sein, kann gefährlich sein. Aber Amerikas Freund zu sein, ist oft fatal.» Dieses Zitat von Henry Kissinger bezog sich auf die Marionetten-Präsidenten Südvietnams. Die Herrscher der Golfstaaten werden momentan ähnliche Gedanken hegen. Ihr Ruf als attraktives Ziel für Zuwanderer und Touristen zerbröckelt gerade unter den täglichen Vergeltungsschlägen Irans. Zudem können sie ihr Öl und Gas nicht mehr sicher exportieren. Bald werden sie auf ihre umfangreichen Dollar-Währungsreserven und andere internationale Vermögenswerte zurückgreifen müssen. Doch auch die amerikanischen Verbündeten in Europa und Asien, namentlich Korea, Japan und Taiwan, sind anders als die USA stark von Öl- und Gas-Importen abhängig und leiden unter dem undeklarierten Iran-Krieg. Falls das Mullah-Regime fällt und das 90-Millionen-Land in einen Bürgerkrieg im syrischen Stil stürzt, ist auch klar, wer am meisten Flüchtlingsströme abbekommen wird. In einem ersten Reflex ist der Dollar seit Kriegsausbruch stärker geworden, primär wohl, weil die Amerikaner selbst ihr Geld zurückholen. Als Zweitrundeneffekt würde ich aber eher einen schwächeren Dollar und weiter steigende US-Zinsen am langen Ende erwarten. Die Freunde Amerikas brauchen ihre Dollars nun für anderes oder haben von Trumps Aussenpolitik gänzlich die Nase voll. US-Staatsanleihen sind deshalb nicht mehr der Sichere Hafen in der Krise, sondern ein potenzielles Opfer. Gegen die Unsicherheiten des Krieges und mögliche Eskalationsszenarien sind Rohstoff-Futures auf Energie und Lebensmittel wohl der einzige brauchbare Hedge.

In dieser Ausgabe

Titelgeschichte: Wo sind die Sicherer Häfen?	1
Aktien PlusMinus: Relx und OdontoPrev	6
Quant-Corner	7
Über Quantex	9

Titelgeschichte

Wo sind die Sicherer Häfen?

Der neue Krieg im Nahen Osten erhöht die Gefahr eines weiteren Inflationsschubs. Mit dem raschen Zerfall der alten Weltordnung wächst zudem die Gefahr weiterer kriegerischer Konflikte. In welche Währungen sollen Anleger ihr Vermögen diversifizieren, um vor möglichst vielen Gefahren sicher zu sein?

Das erste Opfer im Krieg ist bekanntlich die Wahrheit. Die nächsten Opfer sind meist die Währungen und Staatsanleihen der kriegführenden Parteien. Auf die Bombardierung Irans durch die USA und Israel reagierten die Märkte nicht nur mit einem Ölpreis-Schock, sondern auch mit durchs Band steigenden Zinsen. Staatsanleihen waren, wie schon nach dem russischen Angriff auf die Ukraine, kein sicherer Hafen, sondern reagierten negativ auf die Gefahr von höheren Fiskaldefiziten und Inflation.

Krieg ist naturgemäss inflationär, da die Staaten ihre Ausgaben erhöhen und damit mehr von ihren Schuldpapieren in Umlauf bringen, ohne dass gleichzeitig die Produktion von zivilen Gütern steigt. Meist wird die Güterversorgung durch Kriegsschäden oder Lieferengpässe eingeschränkt. Mehr Geld im Umlauf trifft auf weniger Güter, steigende Preise sind die Folge.

Zudem wachsen die Zweifel an der Rückzahlung der ausstehenden Staatschulden. Diese Abdiskontierung der Zahlungsfähigkeit führt typischerweise zu höheren Zinsen – oder, wenn die Zentralbank am Anleihenmarkt interveniert, zu einer schwächeren Währung und mehr Inflation. Für Kriegsverlierer endet die Geschichte meist in Staatspleite und Hyperinflation (siehe [Quantex Werte Feb 2024](#)).



Nun ist der iranische Rial nicht gerade ein wesentlicher Portfoliobaustein. Doch auch der US-Dollar dürfte nicht ungeschoren davonkommen, je länger Kampfhandlungen und Unsicherheit anhalten. Obwohl militärisch ähnlich einseitig wie heute, begann im Jahr 2003 mit der Invasion des Iraks durch die USA ein Bärenmarkt für den Dollar, der gemessen am Dollar Index DXY erst 2011 endete.

Neben höheren US-Staatsausgaben dürften auch heute die wachsende Abneigung internationaler Anleger, den Dollar und US-Papiere zu halten, eine Rolle spielen. Bereits vor dem Irakkrieg hatten einzelne europäische und kanadische Pensionsfonds angekündigt, ihre Dollar-Positionen als Reaktion auf die aggressive US-Aussenpolitik abzubauen. Dieser Trend dürfte sich nun weiter beschleunigen und auch auf Länder des Nahen Ostens oder Globalen Südens ausweiten, ob aus wirtschaftlichen oder moralischen Überlegungen, spielt letztlich keine Rolle.

Die USA stehen mit 27'000 Milliarden in der Kreide

Die USA sind heute so verwundbar für Mittelabflüsse wie noch nie in ihrer Geschichte. Die Netto-Finanzposition des Landes hat sich von rund -3000 Milliarden zu Zeiten des Irak-Kriegs auf heute -27'000 Milliarden verschlechtert. Das heisst, Ausländer halten 27'000 Milliarden Dollar mehr US-Vermögenswerte, als die Amerikaner Vermögen im Ausland besitzen. Natürlich war die Gier der Ausländer, amerikanische Tech-Aktien zu kaufen, dafür entscheidend. Doch bei den Magnificent Seven läuft es auch nicht mehr besonders, seit die US-Techgiganten ihre ganzen Cashflows in den Ausbau von KI-Datencentern stecken. Beginnen internationale Investoren im grossen Stil, US-Vermögenswerte zu verkaufen und ihr Geld heimzuziehen, droht der Dollar wie schon 2003 in eine neue Abwärtsspirale zu geraten.

Möglichst schnell raus aus dem Dollar also? Es stellt sich immer die Frage, wohin? Währungen befinden sich seit dem Ende des Goldstandard-Systems in einem ständigen Abwertungswettlauf. Selbst der solide Schweizer Franken hat seither gegenüber Gold 97% seiner Kaufkraft eingebüsst. Beim Dollar sind es 99.4%, beim ehemals stolzen britischen Pfund 99.9%. Auf der anderen Seite scheint der Goldpreis momentan etwas überhitzt – und er wirft keinen Zins ab. Steigende Zinsen machen deshalb das Edelmetall tendenziell weniger attraktiv. Jedenfalls hat der Goldpreis auf den neusten Konflikt nicht mehr positiv reagiert.

Gute und schlechte Währungen

Für eine breite Analyse der relativen Attraktivität von Währungen und entsprechenden Zinspapieren gilt es eine ganze Reihe von Faktoren zu beachten. An erster Stelle steht sicher der Zustand der Staatsfinanzen, gemessen an der Verschuldung in Prozent des Bruttoinlandsprodukts BIP sowie der laufenden Defizitquote. Allein aus dieser Optik stehen die USA, Japan, Grossbritannien und einzelne Länder der Eurozone wie Frankreich und Italien momentan am schlechtesten da (siehe Tabelle nächste Seite). Solide Staatsfinanzen weisen dagegen die Schweiz, Schweden, Norwegen, Singapur, Australien und die Vereinigten Arabischen Emirate auf. Die Arabischen Emirate sind allerdings momentan unter direktem iranischem Beschuss und können ihr Öl und Gas nicht mehr exportieren, solange der Seeweg über den Persischen Golf gesperrt bleibt.

Das nächste gewichtige Kriterium ist deshalb die Gefahr, dass ein Land in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt wird. Zugegeben, das ist ein unangenehmes Thema, das viele gerne verdrängen. Eine ganze Generation von Anlegern hatte sich seit dem Mauerfall 1989 daran gewöhnt, dass Kriege höchstens noch in den Geschichtsbüchern und entfernten Entwicklungsländern eine Rolle spielen.

Das Ende der alten, regelbasierten Weltordnung

Spätestens seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine 2022 ist es damit vorbei. Die neue Weltordnung ist wieder multipolar und geprägt von einem skrupellosen Kampf der Grossmächte um Einflussphären. Mit den Angriffen auf Venezuela und den Iran inklusive dessen ziviler Infrastruktur haben die USA selbst das regelbasierte internationale System endgültig beerdigt, dessen Garant sie so lange waren. Für den Irak-Krieg 2003

hatte sich der damalige Präsident George W. Bush noch um ein UNO-Mandat bemüht, welches mit dubiosen Indizien für irakische Massenvernichtungswaffen eingeholt wurde. Heute genügt es, wenn Präsident Trump mit schlechter Laune aufsteht.

Nur wenige Staaten dürften es in Zukunft China verübeln, wenn es gegen Taiwan los-schlägt. Und die Empörung der Europäer über Russlands Krieg gegen die Ukraine wird in den Augen des Globalen Südens weiter relativiert. Kleine und mittelgrosse Staaten müssen nun selbst schauen, wie sie möglichst ungeschoren davonkommen. Dasselbe gilt für die Anleger. Wir haben deshalb den Versuch unternommen, ein Rating für das Risiko einzelner Länder vorzunehmen. Es ist primär für die Währung und die Staatsanleihen gedacht. Für Aktien gelten andere Regeln, weil diese oft in anderen Ländern Geschäfte machen als sie börsennotiert sind und über einen gewissen Inflationsschutz verfügen.

Quantex Länderrisiko-Einschätzung

Land	Staats-haushalt	Politische Stabilität	Leistungs-bilanz	Kriegs-risiko	Öl&Gas-Bilanz	Nahrungs-Bilanz
USA	rot	gelb	rot	rot	grün	grün
China	gelb	gelb	grün	rot	rot	gelb
Eurozone	gelb	gelb	gelb	gelb	rot	grün
Schweden	grün	grün	grün	gelb	rot	grün
Norwegen	grün	grün	grün	gelb	grün	rot
Schweiz	grün	grün	grün	grün	rot	rot
Grossbritannien	rot	grün	rot	gelb	rot	gelb
Japan	rot	grün	grün	gelb	rot	rot
Singapur	grün	grün	grün	grün	rot	rot
Indien	gelb	grün	gelb	grün	rot	gelb
Ver. Arab. Emirate	grün	grün	grün	rot	grün	rot
Südafrika	gelb	rot	gelb	grün	rot	gelb
Australien	grün	grün	rot	gelb	grün	grün
Kanada	gelb	grün	gelb	gelb	grün	grün
Brasilien	gelb	gelb	rot	grün	gelb	grün
Mexiko	gelb	gelb	gelb	grün	gelb	rot
Argentinien	gelb	rot	gelb	grün	gelb	grün

Grün bedeutet gute Werte bzw. ein geringes Risiko, gelb bedeutet mittelmässig oder durchschnittlich und rot steht für eine schlechte Einschätzung. (Quelle: Bloomberg, Zeihan.com, eigene Recherchen)

Bei der Einschätzung des Kriegsrisikos geht es primär um die Gefahr, dass ein Land seine Staatsfinanzen und Währung strapaziert wie derzeit die USA. Oder aber, dass es Ziel von Sanktionen werden könnte wie Russland oder vielleicht in Zukunft China, falls es Taiwan angreift. Auch ein direkter Konflikt der Supermächte USA und China um Taiwan ist leider denkbar geworden. Genau wie einst das Deutsche Kaiserreich das Britische Empire mit dem Bau einer Flotte herausforderte, stellt nun China mit einem rasanten Flottenbau die Vormacht der US Navy in Frage.

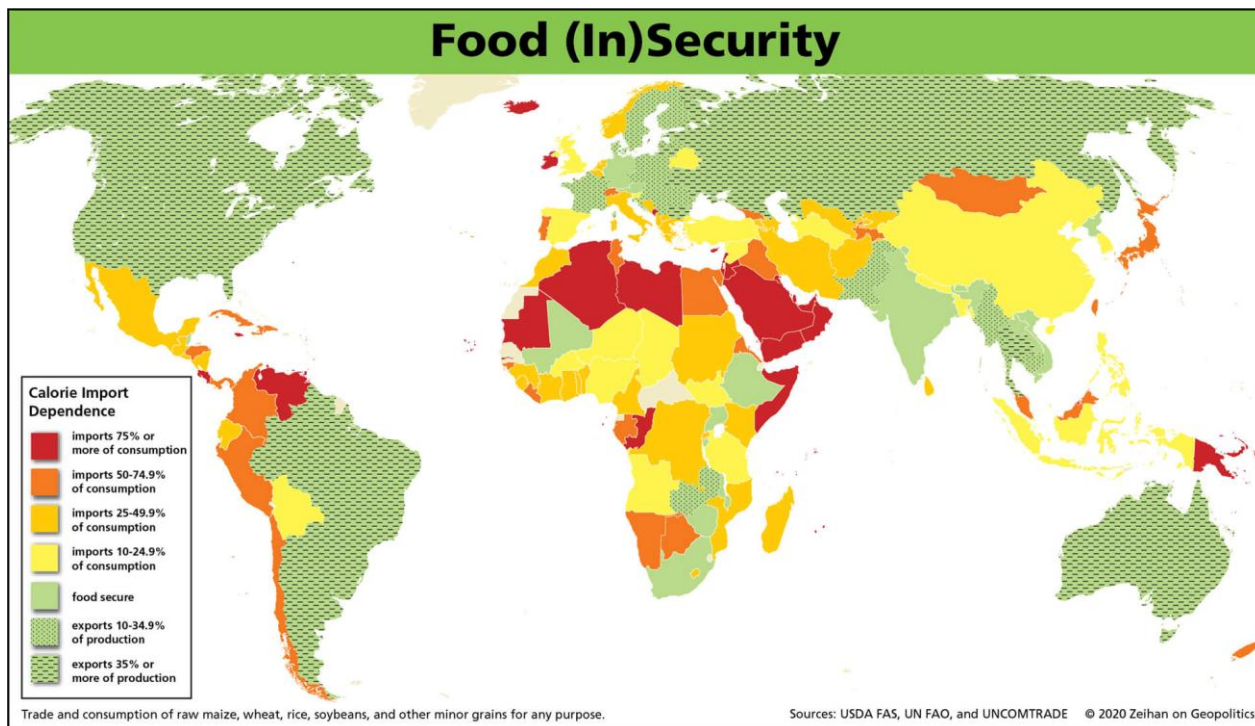
Für die Länder der Eurozone sowie Grossbritannien, Schweden, Norwegen und Kanada besteht zudem ein mittleres Risiko durch ihre NATO-Mitgliedschaft, welche sie automatisch in einen Krieg mit Russland ziehen würde. Australien und Japan sind enge Verbündete der USA und würden vermutlich in einen Konflikt mit China verstrickt werden. Neutrale Staaten wie die Schweiz, Singapur, Indien oder afrikanische und lateinamerikanische Länder versprechen am meisten relative Sicherheit im Fall eines globalen Krieges zwischen den Supermächten und ihren Verbündeten.

Dafür steht es um die politische Stabilität der Länder Afrikas und Südamerikas eher schlecht. Aber alles ist inzwischen relativ geworden angesichts der extremeren Lagerbildung in westlichen Demokratien. Das Risiko eines Zerbrechens der Eurozone ist zudem auch nicht vom Tisch angesichts der strukturellen und kulturellen Differenzen der Mitgliedstaaten.

Die Leistungsbilanz misst, ob ein Land Waren und Dienstleistungen netto importiert oder exportiert. Eine positive Leistungsbilanz führt tendenziell zu einer erstarkenden Währung und zur Anhäufung von Nettovermögen im Ausland. Die Schweiz, Japan oder Singapur weisen seit Jahrzehnten positive Leistungsbilanzen auf. Sie können in Krisenzeiten auf ihre Auslandvermögen zurückgreifen und das Geld zurückholen, was ihre Währung stützt. Der japanische Yen hat seine traditionelle Rolle als Fluchtbürg in den letzten Jahren allerdings etwas eingebüsst, weil die Bank of Japan eine viel zu lasche Zinspolitik fuhr. Umgekehrt werden die Währungen von Ländern mit negativer Leistungsbilanz über die Zeit tendenziell schwächer. Die typischen Beispiele dafür sind der US-Dollar und das britische Pfund. In Krisenzeiten sind sie auf den finanziellen Goodwill von Ausländern angewiesen.

Die Abhängigkeit von Lebensmittel-Importen

Wie die aktuellen Ereignisse am Persischen Golf vor Augen führen, gibt es aber noch andere entscheidende Verwundbarkeiten in Krisenzeiten: Die Versorgung mit Öl und Gas sowie Lebensmitteln. Die Grafik unten zeigt die Versorgungssicherheit aller Länder mit Getreide.



Gelbe bis rotmarkierte Länder sind netto Importeure von Nahrungsmittel-Kalorien, grünmarkierte Länder sind Exporteure. Die grössten Überschüsse weisen die grünschraffierten Länder aus, primär die USA, Kanada, Brasilien, Argentinien und Russland. (Quelle: Zeihan.com)

**Komplexe Folgewirkungen
der Versorgungskrise**

Die Abhängigkeit von Öl- und Gas-Importen ist aus aktuellem Anlass ohnehin ein Thema. Teurere Importpreise führen zu verschiedenen Folgewirkungen: Die Leistungsbilanz von Importländern verschlechtert sich, was auf deren Währungen drückt. Zudem lassen die höheren Energiekosten die Lebensmittelpreise ansteigen. Nicht nur wegen der Transportkosten, sondern vor allem, weil der für die Landwirtschaft überlebenswichtige Stickstoff-Dünger zum allergrössten Teil mit Erdgas hergestellt wird. Da der Staat dann meist versucht, mildernd einzugreifen, wird auch der Staatshaushalt in einer Versorgungskrise belastet, was wiederum auf Währung und Anleihen drückt.

Die Abhängigkeit von überlebenswichtigen Importen ist denn auch die einzige Achillesferse von Ländern wie der Schweiz oder Singapur, welche sonst in allen Faktoren blendend dastehen. Angesichts ihres Reichtums können sie sich es aber auch leisten, das Doppelte oder Dreifache dafür zu bezahlen. Für importabhängige Entwicklungsländer sieht die Lage in einer Versorgungskrise viel düsterer aus.

Fazit für Investoren

Bereits ein grober Blick auf die Länderrisiko-Tabelle zeigt, dass kein Land in allen Dimensionen perfekt dasteht. Wie so oft beim Investieren geht es also darum, sich für die am wenigsten schlechten Optionen zu entscheiden und das Risiko mit richtiger Diversifikation zu streuen. Passives, indexorientiertes Investieren halten wir dagegen nicht für kluge Diversifikation: Mehr als 50% des Vermögens würden dann in den Dollar und US-Schuldbriefe investiert werden. Das ist ein extremes Klumpenrisiko, welches angesichts der neuen Weltlage gefährlich erscheint.

Im Quantex Multi Asset Fund haben wir unsere Allokation im festverzinslichen Teil des Portfolios nach den folgenden Überlegungen gestreut: Rund ein Drittel in kurzlaufenden Anleihen aus Brasilien und Mexiko. Diese lateinamerikanischen Länder liegen weitab von möglichen kriegerischen Konflikten und profitieren von höheren Rohstoffpreisen. Ausserdem ist die Realverzinsung in diesen Papieren ausserordentlich hoch. Rund ein weiteres Drittel liegt in soliden europäischen Währungen, namentlich dem Schweizer Franken und der Schwedischen Krone. Dann halten wir noch australische Anleihen, welche uns gemäss Tabelle einen guten Risiko-Mix versprechen und einen ansprechenden Zins bieten, sowie eine Position im Yen. Die Risikofaktoren für Japan sehen nicht besonders gut aus, aber das riesige Auslandvermögen des Landes könnte in einer globalen Krise zu einer Aufwertung der Währung führen.

Wer sich mit der Auswahl der richtigen Währung schwer tut, kann auch einfach alle kaufen. Eine solche Strategie verfolgt der Fonds «Capitulum Weltzins-Invest Universal». Er investiert in kurzlaufende Zinsbriefe in 64 Währungen weltweit. Die grössten Gewichte mit je rund 3% des Fondsvermögens sind Rumänische Leu, Südafrikanische Rand, Brasilianische Real, Polnische Zloty, Kolumbianische und Mexikanische Pesos sowie Indonesische und Indische Rupien. Aber auch viele exotische Währungen wie aserbeidschanische Manat, Algerische Dinar oder Paraguaische Guarani sind in dem Fonds vertreten. Statt Schwergewichte zu setzen oder marktgewichtet in Dollar und Euros zu investieren, verfolgt der Fonds einen fast gleichgewichteten Ansatz, was die Diversifikation enorm erhöht. Die Zinsbriefe in diesem exotischen Währungsmix bringen im Schnitt fast 10% Rendite, was einen Puffer für allfällige Kreditausfälle und Währungsverluste zum Euro oder Franken darstellt. Wir haben deshalb im Multi Asset Fonds eine Position in dem Fonds gekauft. (pfr)



Aktien PlusMinus

Was wir kaufen und verkaufen



Livio Arpagaus
Aktienanalyst

+ Relx

Die Firma bietet unter anderem eine der grössten Datenbanken in der medizinischen Forschung, dem Rechtswesen und der Risikoeinschätzung für Versicherungen. Interessant finden wir die Marktstellung im US-Rechtssystem. Zusammen mit Thomson Reuters bilden sie ein Oligopol bei der Recherche von Gerichtsurteilen. Wie Sie sich denken können, glaubt die Börse, dass Relx-Datenbanken durch KI ersetzt werden könnten. Das US-Rechtssystem basiert auf Präzedenzfällen, das heisst, jedes frühere Urteil kann relevant für einen Gerichtsfall sein, auch wenn es über 100 Jahre alt ist. Jeder neue Gerichtsentcheid ist somit auch relevant. Relx hat eine der komplettesten Datenbanken, welche sie mit über 300 Millionen Dokumenten jährlich erweitern. Hierfür sammeln sie Unterlagen von 3000 Gerichten; manche verlangen noch immer physische Abholung der Protokolle. Relx standardisiert dann die Texte und ihre internen Anwälte schreiben Kommentare dazu. Die Firma investiert selbst auch in die Entwicklung ihrer internen künstlichen Intelligenz. All dies bekommen sie zu einem Preis, welcher 1% des Umsatzes einer normalen Anwaltskanzlei entspricht. Wollen Sie wegen so einem kleinen Kostenpunkt das Risiko eingehen, ihre Anwaltslizenz zu verlieren, wenn Sie vor Gericht Präzedenzfälle zitieren, die ein Chatbot halluziniert hat? Wir glauben nicht und kaufen deshalb die Relx-Aktie.



Moritz Nebel
Aktienanalyst

– OdontoPrev

Mit Odontoprev haben wir im Februar nach fast sieben Jahren Haltedauer einen Dauerbrenner unseres Portfolios verkauft. Odontoprev ist der grösste Zahnversicherer in Brasilien. Beim Kauf rentierte die Aktie mit einer freien Cash-Flow Rendite von 5%, was uns bei Kapitalrenditen von knapp 30% und sehr guten Wachstumsaussichten als attraktiv erschien. Die Fundamentaldaten entwickelten sich während der Haltedauer wie gewünscht und der freie Cashflow stieg von 260 Millionen Real auf etwa 600 Millionen. Und trotzdem war Odontoprev für uns ein klarer Underperformer. Brasilianische Aktien erlebten einen brutalen Rückgang der Bewertungsmultiplikatoren. Das schöne Gewinnwachstum wurde gänzlich durch den Bewertungsrückgang aufgefressen. Ausserdem sorgte die Abwertung des brasilianischen Reals zum Schweizer Franken für zusätzlichen Gegenwind. Unser Hauptkritikpunkt, und letztlich der Grund für den Verkauf, ist die schlechte Kapitalallokation und Governance des Unternehmens. Obwohl Odontoprev ohne viel neues Kapital wachsen kann und eine fette Netto-Cashposition in der Bilanz hat, war das Management zu knausrig mit den Ausschüttungen. Die konträre Entwicklung des Aktienkurses zu den Fundamentaldaten hätte das Management mit Aktienrückkäufen ausnutzen sollen, stattdessen stapelte sich Cash in der Bilanz. Banco Bradesco ist mit über 50% des Aktienkapitals bestimmender Hauptaktionär. Mit den letzten Quartalszahlen verkündete Odontoprev, dass verschiedene Gesundheits-Assets von Bradesco mit Odontoprev fusioniert und als neue Firma unter dem neuen Namen «Bradsaude» an die Börse gebracht werden sollen. Wir fürchten eine schlechte Behandlung der Minderheitsaktionäre und nutzten den Kurssprung und die hohe Liquidität nach dieser Ankündigung für unseren Ausstieg.

$$e^{i\pi} + 1 = 0$$

Quant Corner

Bewertungsdatum: 9. März 2026

Schweizer Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Orell Füssli	Dienstleistungen	6	8.0%	3.3%
Cembra Money Bank	Banken	5	-	4.4%
Jungfraubahn	Transport	5	1.9%	2.3%
CPH Group	Verpackungen	5	3.9%	3.2%
Vontobel	Finanzdienstl.	5	-	4.4%

S&P 500 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Pfizer	Pharma	8	4.6%	6.4%
Franklin	Finanzdienstl.	7	3.2%	4.9%
Omnicom Group	Werbung	7	12.8%	3.4%
Principal Finl	Versicherungen	7	22.0%	3.3%
CF Industries	Chemie	6	8.6%	1.7%

Euro Stoxx 600 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Vallourec	Metallverarb.	9	8.8%	7.8%
Orlen	Öl & Gas	9	10.8%	5.0%
ISS	Dienstleistungen	7	6.5%	1.4%
Amundi	Finanzdienstl.	7	13.0%	6.0%
GSK	Pharma	6	6.2%	3.2%

Emerging Markets Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Richter Gedeon	Pharma	8	13.4%	4.4%
Kumba Iron Ore	Eisen & Stahl	8	15.6%	10.6%
PTT Expl & Prod	Öl & Gas	8	4.5%	6.2%
Ambev	Brauereien	7	8.9%	13.9%
Petrobras	Öl & Gas	7	10.3%	6.3%

Goldminen

Titel	Land	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Thor Exploration	Kanada	10	17.4%	4.3%
AltynGold	UK	9	5.0%	0.0%
Fortuna Mining	Kanada	9	8.9%	0.0%
Mineros	Kolumbien	9	10.0%	2.1%
Serabi	UK	8	12.1%	0.0%

**Achtung, gefährliche
Bewertungen!**

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Stadler Rail	Maschinen	-7	-8.4%	1.1%
Hensoldt	Luftfahrt/Rüstung	-7	2.6%	0.7%
Burberry	Kleidung	-7	9.4%	0.0%
Nike	Kleidung	-7	2.8%	2.8%
Verisign	Internet	-6	4.5%	1.3%

**Quantitative Screenings bei
Quantex – Aussieben und Tren-
nen**

Der Quantex R-Wert ist eines von mehreren «Quantitativen Screenings» bei Quantex, um im weltweiten Aktienuniversum vielversprechende Titel zu entdecken. Darauf folgt ein qualitativer Selektionsprozess in Handarbeit. Teilweise fallen dabei die quantitativ am besten bewerten Aktien durch und wir investieren in die kennzahlenmässig nur fast so guten Unternehmen.

Quantex R-Wert

Punktevergabesystem mit 12 Kriterien, jeweils mit 0, 1 oder -1 Punkten bewertet.

Je mehr Punkte, desto attraktiver ein Unternehmen. Negative Punktzahlen sind Verkaufssignale.

Es werden sowohl Value wie auch Momentum Kriterien betrachtet:

- Return on Equity
- EBIT Margin
- Common Equity/Assets
- P/E 5 Jahre
- Geschätztes mom. P/E
- Analysten-Konsensus (Contrarian-Indikator)
- Kursentwicklung
- Kursmomentum
- Preis/Buchwert
- Dividenden
- EPS Veränderungen
- Altman Z-Score

Quantex AG

Die Quantex AG wurde 2003 gegründet, und seit 2008 sind wir als Vermögensverwalter kollektiver Kapitalanlagen der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Wir bieten unseren Kunden eine umfassende Vermögensverwaltung und -beratung sowie ein auf den Vermögensaufbau ausgerichtetes Fondssparen. Wir verfügen über insgesamt vier Anlagefonds, wovon alle schon von Lipper als Beste in ihrer Kategorie ausgezeichnet wurden. Unser Ansatz ist eine disziplinierte Value-Strategie mit antizyklischem Handeln gegen den Mainstream und gegen die auch bei „aktiven“ Fonds weit verbreitete Benchmark-Fixierung. Unseren Kunden bieten wir als Schweizer Anbieter aus der Region – mit Büros in Muri b. Bern, Bern und Zürich - direkten und unkomplizierten Zugang zum Fondsmanagement und Kundenbetreuern.

Anlagefokus	Fondsname	Währung	Datum	NAV	Δ YTD
Anlagen in Aktien weltweit, Value-Style	Quantex Funds – Global Value	CHF -R-	13.3.2026	427.53	-5.5%
		EUR -R-	13.3.2026	297.32	-2.5%
		USD -R-	13.3.2026	334.88	-4.8%
Anlagen in Aktien, Rohstoffe, Obligationen und Geldmarkt weltweit	Quantex AIF Funds – Multi Asset	CHF -R-	13.3.2026	133.00	-1.8%
		EUR -R-	13.3.2026	159.90	+1.2%
		USD -R-	13.3.2026	149.69	-1.1%
Anlagen in physische Edelmetalle, Gold- und Silberminen	Quantex Strategic Precious Metal Fund	CHF -R-	13.3.2026	690.20	+6.7%
		USD -R-	13.3.2026	375.73	+7.0%
Anlagen in Aktien weltweit	Quantex Funds – Spectravest	CHF -R-	13.3.2026	2.28	-6.4%
		CHF -3a-	13.3.2026	1.79	-6.4%

Haftungsausschluss

Dieses Dokument ist eine Werbemitteilung. Anleger sollten bei ihrer Investitionsentscheidung dieses Dokument nur als einen von mehreren Faktoren betrachten. Es dient ausschliesslich zu Informationszwecken, stellt kein Angebot zur Investition in Anlageprodukte dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Korrektheit. Die in diesem Dokument genannten Anlagen oder Strategien sind gegebenenfalls nicht für Sie geeignet oder angemessen, und wir empfehlen Ihnen, einen unabhängigen Anlageberater zu konsultieren. Das Dokument stellt keine Beratung dar und enthält keine persönliche Empfehlung. Anlagen können signifikante Risiken beinhalten. Der Wert einer Anlage kann jederzeit steigen oder fallen. Die historische Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung. Die allenfalls dargestellte Performance von Anlagefonds lässt allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobene Kommissionen und Kosten unberücksichtigt. Anteile der in diesem Bericht allenfalls erwähnten Anlagefonds dürfen an bestimmte Anlegertypen, in bestimmten Jurisdiktionen oder an Personen mit Verbindungen zu bestimmten Jurisdiktionen weder angeboten, noch verkauft oder ausgeliefert werden. Bitte wählen sie unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> das korrekte Domizil und den korrekten Anlegertyp, um die zulässigen Informationen anzuzeigen. Investitionen in Anlagefonds erfolgen ausschliesslich auf Grundlage der offiziellen Fondsdokumente. Diese können unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> heruntergeladen oder kostenlos bei den in den Fondsdokumenten genannten Stellen bezogen werden.

QUANTEX AG
MARKTGASSE 61
CH-3011 BERN
+41 31 950 24 24

QUANTEX AG
LÖWENSTRASSE 30
CH-8001 ZÜRICH
+41 43 243 03 46

WWW.QUANTEX.CH

